

# „Herr Landesrat, was ist Ihr Wort wert?“



Es war einmal ein Nightliner...

**Vetzan** - Der Winter-Fahrplan wird dichter, die Presseaussendungen klingen immer beruhigender, aber unter den Jugendlichen der Bezirke Vinschgau und Burggrafenamt gärt es. Die Arbeit von vier Jahren scheint umsonst. Mit „fadenscheinigen Begründungen“ wurde das Ende des „Nighthliners“ an dem Tag - 6. Dezember - angekündigt, an dem er seine letzte Fahrt machte. Landesrat Thomas Widmann versprach, die Möglichkeit eines Ersatzdienstes durch Busse zu überprüfen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe, die sich seit Jänner 2005 um den „Disco-Zug“ - später „Nightliner“ genannt - bemüht hatten, versuchten zum Mobilitätslandesrat vorzudringen und

wurden, wie so oft, von Beamten abgespeist. Inzwischen ist die Stimmung im Keller. Landesrat Thomas Widmann wurde in Aussendungen verschiedener Jugendvertreter des Wortbruchs bezichtigt. „Wir von der Jungen Generation wurden im Vorfeld weder informiert, noch in die Suche nach Lösungen einbezogen“, stellte ein verbitterter Bezirks-Jugendreferent Manuel Massl fest. „Die Sonntagsreden nach den Wahlen zum Umgang mit der Jugend waren Augenauswischerei.“

## Jugendbeirat Schlanders nimmt Stellung

„Der Nightliner war für das Nachtleben im Vinschgau aus der Sicht des Jugendbeirats Schlanders eine Bereicherung. Besonders Jugendliche aber auch Erwachsene konnten so zu später Stunde bequem und vor allem sicher von A nach B gelangen. Vor allem die Pünktlichkeit und die günstigen Fahrpreise machten den Zug gegenüber den oft zu Stoßzeiten überlasteten Taxis für uns Jugendliche interessant. So manches Elternteil wusste sein Kind sicher und ersparte sich nächtliche Abholfahrten. Jugendliche konnten sich mit dem Zug identifizieren, waren stolz auf ihren Nightliner und auch die befürchteten Vandalenakte blieben größtenteils aus. Aber nun gibt

es unseren Nightliner nicht mehr! Aufgrund personaler Engpässe sei der Dienst des Nachtzugs leider nicht mehr aufrecht zu erhalten, heißt es. Dass der Nightliner vor den Wahlen als gelungenes Projekt hoch gelobt wurde und nach den Wahlen leise aufs Abstellgleis gestellt wurde, verstärkte bei den Jugendlichen das Misstrauen in die Politik. Nach Schätzungen des Amtes für Mobilität war die Nutzung zwar eventabhängig, aber ständig steigend. Das wenig entwertet wurde, braucht man nicht zu verbergen. Es gab zwar oft technische Probleme beim Entwerter und das Tarifsystem war ebenfalls nicht jedem klar, aber zum Großteil waren es wir Junge, die nicht entwertet haben, das braucht man nicht schön zu reden. Deshalb bieten wir, der Jugendbeirat Schlanders in Funktion als Jugendsprachrohr gern unsere Hilfe an, um Jugendliche in Zukunft für solche Themen zu sensibilisieren. Wir fordern aber gleichzeitig die baldige Wiedereinsetzung des Nightliners und in der Zwischenzeit den versprochenen Ersatzdienst mit Bussen. Sollten wir kein Gehör finden, werden wir weitere Schritte einleiten.“ Der „Nightliner“ wurde von immer mehr Jugendlichen benützt; es ging die Rede von bis zu 200 Fahrgästen pro Wochenende. Um an Wochenenden mehr Kapazitäten zur Ver-

fügung zu haben, wurden die Zugverbindungen geopfert. Allerdings gibt es nicht nur die Seite der bedauernswerten Jugendlichen, wie einige Stellungnahmen verdeutlichen?

Anna Maria Schöpf, 19, aus Latsch: „Der Zug war super. Ich möchte, dass er fährt, aber ich verstehe, dass kein Zugführer nachts um Drei durch die Gegend fahren will. Wir Jugendlichen waren auch nicht sonderlich dankbar. Kaum jemand hat bezahlt. Das mit den Fahrkarten war ja auch zu komisch und zu kompliziert.“

NN, 28, aus Naturns: „Ja ich bin mit dem Nightliner gefahren, nach einer Geburtstagsparty. Ich war die älteste im Zug, habe als einzige eine Fahrkarte bezahlt und mich für die grölenden, rauchenden und besoffenen Jugendlichen geschämt. Manche saßen auf den Geleisen und zwangen den Zugführer zum Einfahren in Schnecken-tempo.“

SL, 19, aus Schlanders: „Ich habe den Nightliner nur zwei Mal benutzt, weil er in Latsch bereits um 3.00 Uhr losfährt und ich mit meinen Freunden immer etwas länger bleibe. Ich finde aber, dass er eine sinnvolle Einrichtung für die Jugend ist und bin für eine sofortige Wiederinbetriebnahme.“

Paul Kofler, 19, aus Kortsch: „Der Nightliner ist bzw. war sicher, praktisch und zuverlässig und deshalb bei den Jugendlichen ein willkommenes Transportmittel. Es ist schade, wenn ein solches Projekt als Mittel für einen Wahlsieg benutzt wird und nach den Wahlen plötzlich kein Geld mehr zur Verfügung steht. Besser, als x-Millionen im Wahlkampf zu verpulvern, sollte man etwas in die Jugend investieren.“

Jasmin Mair / Günther Schöpf



Bezirks-Jugendreferent Manuel Massl